

### 3. Ueber einige Medaillons und ausgezeichnete Goldmünzen in der Münzsammlung zu Trier.

---

In der Münzsammlung der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier sind einige Medaillons und Goldmünzen der spätern Imperatoren enthalten, die als numismatische Seltenheiten eine nähere Erwähnung zu verdienen scheinen.

#### I. Goldmedaillon des Constantius II. (Durchmesser 11 Linien).

FL. IVLIVS. CONSTANTIVS. P. F. AVG. — Protome diademata.

Av. VIRTVS. EXERCITVM. (sic) In imo: TES. — Imperator paludatus stans inter duos captivos humi sedentes d. tropaeum gestat, s. clypeo innititur.

Dieses Medaillon ist, so viel uns bekannt, noch nicht veröffentlicht worden; wohl aber finden wir bei Banduri (Num. Imp. Rom. II. pag. 351.) und Mionnet (Rar. Des Med. Rom. II. pag. 253.) ein entsprechendes Goldmedaillon des Kaisers Constans aufgeführt, dessen Rückseite mit derjenigen unsers Medaillons übereinstimmt, und das, wie aus dem gleichlautenden Prägzeichen in der Exergue (TES) erhellt, ebenfalls in der Münzstätte zu Thessalonica geprägt worden ist. Beispiele einer ähnlichen numismatischen Concordanz kommen in der Moneta der vorgenannten beiden Kaiser mehrere vor. — Der Typus des Medaillons bietet nichts Ausgezeichnetes dar; wie denn auch der in der Umschrift der Rückseite bemerkliche Barbarismus (Virtus) „Exercitum“ auf andern Münzen jenes Zeitalters sich wiederholt.

II. Silbermedaillon Constantins des Gr. (Durchmesser 12 Linien).

Sine epigraphe. — Caput diadematum.

Av. DN. CONSTANTINVS. }  
MAX. TRIVMF. AVG. } in area nummi scriptum.

In imo: MCONSI. — Figura muliebris turrata velata in cathedra sedens, d. ad pectus composita, s. cornucopiae gestat, d. pede prorae navis imposito.

(Gefunden im J. 1814. in einem Weinberge der Trierischen Vorstadt St. Matthias).

Wenn gleich dieses Medaillon nicht als nummus unicus oder ineditus zu bezeichnen ist, so verdient es als numismatische Seltenheit hier um so mehr bemerkt zu werden, da dasselbe in keinem der grössern numismatischen Schriftwerke aufgeführt ist.

Ein mit unserm Exemplar sowohl in den Typen wie in der Legende übereinstimmendes, nur in der Prägbezeichnung der Exergue etwas differirendes Exemplar befand sich früher im Besitz des Numismatikers Sperling und ist in dem gedruckten Katalog der von demselben hinterlassenen Münzsammlung (Thesaurus numismatum antiquorum a. b. m. Othone Sperlingio relictus. Hamb. 1717.) aufgeführt; das weitere Schicksal dieses Exemplars ist uns unbekannt. — Ein zweites dem unsrigen analoges und ebenfalls nur in der Prägbezeichnung von demselben variirendes Exemplar ward für das Münzcabinet zu Cassel angekauft und ist von L. Völkel in einer besondern Abhandlung (Beschreibung einer seltenen Silbermünze von Constantin d. Gr. etc. Göttingen 1801. — nebst beigefügter Abbildung) erläutert worden. Auch von dem in unsrer Sammlung befindlichen Exemplar hat Hetzrodt (Nachr. üb. d. alten Trierer, S. 80.) eine Beschreibung mitgetheilt.

Das archäologische Interesse dieser sonach mindestens in drei unverdächtigen Exemplaren erhaltenen Schaumünze

beruht besonders in der, auf der Rückseite dargestellten, langbekleideten, mit einer Mauerkrone gezierten, weiblichen Figur, welche, in einem Lehnstuhl sitzend und den rechten Arm vor der Brust angezogen, im linken ein Füllhorn trägt, während ein in winziger Proportion zu ihren Füßen angebrachtes Schiffvordertheil ihr zum Fusschemel dient.

Wir erkennen in dieser Figur mit Wahrscheinlichkeit eine Darstellung der in Gestalt eines weiblichen Localgenius (τύχη πόλεως) personificirten Kaiserstadt Constantinopel. — Als Constantin das alte Byzanz zum Herrschersitz umgeschaffen hatte, liess er auf dem Gipfel der das Forum umschliessenden Säulenhalle zwei Tempel errichten, in deren einem (nach des Zosimus Bericht) eine Statue der Dea Roma (Roma antiqua), in dem andern ein, ursprünglich die Göttin Cybele darstellendes — nun aber, mit veränderter Haltung und Beseitigung der strengheidnischen Symbole, zur Schutzpatronin der neuen Kaiserstadt umgewandeltes Götterbild <sup>1)</sup> enthalten war. Andre Statuen gleicher Bedeutung waren an mehreren Punkten der Stadt (z. B. in der vornehmsten Basilica) aufgestellt; wie denn auch Zonaras einer solchen erwähnt, welche mit dem einen Fusse auf ein Schiff-Bild sich stützte.

Die Darstellungen dieser Constantinopolitanischen Tyche scheinen nicht völlig übereinstimmend gewesen zu sein; wenigstens kommen auf den in der ersten Zeit nach der Ein-

---

1) Zosim. Hist. II., 31: „Οὔσης δὲ ἐν τῷ Βυζαντίῳ μεγίστης ἀγορᾶς τετρασιῶν, κατὰ τὰς τῆς μᾶς στοᾶς ἄκρας, εἰς ἣν ἀνάγουσιν οὐκ ὀλίγοι βαθμοί, ναοὺς ᾠκοδομήσατο δύο, ἐγκαθιδρύσας ἀγάλματα, θαιέρῳ μὲν μητρὸς θεῶν Ῥέας, ὅπερ ἔτιυχον οἱ σὺν Ἰάσονι πλεύσαντες ἰδρυσάμενοι κατὰ τὸ Δίνδυμον ὄρος τὸ Κυζίκου τῆς πόλεως ὑπερκεῖμενον. Φασὶ δὲ ὡς καὶ τοῦτο διὰ τὴν περὶ τὸ θεῖον ἐλωβήσατο ῥαθυμίαν, τοὺς τε περὶ ἑκάτερα λέοντας περιελὼν καὶ τὸ σχῆμα τῶν χειρῶν ἐναλλάξας. κατέχειν γὰρ πάλαι δοκοῦσα τοὺς λέοντας νῦν εἰς εὐχομένης μεταβέβληται σχῆμα, τὴν πόλιν ἐφορῶσα καὶ περιέπουσα. ἐν δὲ θατέρῳ Ῥώμης ἰδρύσατο τύχην.“

weihung Constantinopels geprägten Denkmünzen mehrfache Variationen derselben vor; wobei jedoch die Attribute der Zinnenkrone, des Schiffschnabels und Füllhorns als charakteristisch erscheinen. Bald aber scheint ein fester monetarischer Typus in dieser Beziehung sich ausgebildet zu haben; denn auf der grossen Zahl der Goldmünzen des Kaisers Constantius II. und der folgenden Imperatoren, auf denen die symbolischen Figuren der alten und neuen Roma nebeneinandersitzend gebildet sind, finden wir die erstere immer in kriegerischer Rüstung mit Helm und Speer, die letztere aber regelmässig in langem Gewande mit der Mauerkrone geziert, im linken Arm entweder das Füllhorn oder ein Scepter haltend und mit dem einen Fusse auf den Schiffschnabel gestützt.

Schon Sperling und Völkel haben die obige Ansicht hinsichtlich der weiblichen Figur des fraglichen Medaillons aufgestellt, und Letzterer (auf dessen Abhandlung wir hinsichtlich des Nähern verweisen) hat auch der gleichartigen Darstellungen auf den Goldmünzen des Constantius und seiner Nachfolger gedacht; wobei er jedoch irrig bemerkt, dass auf denselben die die Schutzgöttin Constantinopels darstellende Figur ohne das Attribut des Füllhorns erscheine. Allein auf einer grossen Zahl jener Münzen hält die bezügliche Figur wirklich ein Füllhorn im Arm<sup>1)</sup>; wodurch eine erhöhte Uebereinstimmung der Darstellung mit derjenigen unseres Medaillons sich ergibt und die Wahrscheinlichkeit der obigen Deutung bestärkt wird.

Unmittelbar unter der thronenden Frauengestalt ist die — mit der topischen Beziehung derselben zusammenstimmende

---

1) Unter den bezüglichen fünf in unserer Sammlung vorhandenen Goldmünzen des Constantius (Umschr. der Rückseite: GLORIA. REIPUBLICAE) sind drei, auf denen das Attribut des Füllhorns vorkommt. S. auch die bei Banduri (ad II. 451.) abgebildete Goldmünze des Gratianus (Umschr. der Rückseite: GLORIA. ROMANORVM.) etc.

— Prägbezeichnung „MCONS (h. e. Moneta Constantinopolitana) I.<sup>a</sup> beigefügt; ob aber das letzte Zeichen — in welchem die einzig wesentliche Differenz unsers Exemplars von den oben erwähnten zwei andern Exemplaren <sup>1)</sup> beruht — als Griechisches Zahlzeichen zu deuten und (nach der Meinung einiger Numismatiker) auf eine zehnte Section der zu Constantinopel errichteten Münzstätte zu beziehen sei, muss als zweifelhaft dahin gestellt bleiben.

### III. Goldmünze des Victorinus.

VICTORINVS. AVG. — Caput galeatum. (Galeae sigillum Victoriae insculptum in citis bigis vehentis).

Av. VICTORIA. AVG. — Victoria stans, d. coronam, s. palmae ramum.

Die Goldmünzen des Victorinus — jenes Gallischen Usurpators, dessen Geschichte von so vielen Dunkelheiten und Widersprüchen umhüllt ist — gehören zu den numismatischen Seltenheiten. Als eine der seltensten aber dürfte die unsrige zu bezeichnen und hinsichtlich des bemerkenswerthen Typus der Vorderseite zu den nummis ineditis zu zählen sein. Zwar finden wir bei Mionnet (Rar. Des Méd. Rom. II. pag. 75.) einen der Rückseite unsers Exemplars entsprechenden Revers, ohne Bezeichnung der antica, angeführt und zu dem hohen Taxwerthe von 300 Francs (Rareté<sup>8</sup>) geschätzt; allein wir müssen aus der Art der Anführung — sofern dem Verfasser keine Ungenauigkeit oder Inconsequenz zur Last fällt <sup>2)</sup> —

---

1) Prägbezeichnung des Exemplars im Münzcabinet: „MCONSZ.“  
Prägbezeichnung des Sperlingschen Exemplars: „MCONSC.“

2) Die Goldmünzen des Postumus, die auf der Vorderseite das caput galeatum haben, sind bei Mionnet besonders notirt, und auch bei dem entsprechenden Goldquinar des Victorinus — der einzigen bisher bekannten Münze des Letztern, auf welcher das behelmte Kopfbild desselben vorkommt — ist jener ausgezeichnete Typus von Mionnet ausdrücklich angemerkt worden.

schliessen, dass jene Münze in der Vorderseite von der unsrigen verschieden und nur mit dem üblichen Typus des *caput laureatum* (oder *radiatum*) — nebst der demselben entsprechenden Umschrift — versehen sei; wogegen in dem behelmtten Kopfbilde unsers Exemplars gerade das vornehmste Interesse desselben beruht.

Eckhel bemerkt (D. N. V. VII. pag. 445. und 457.), dass die Gallischen Usurpatoren Postumus und Tetricus an ihrem Hoflager ausgezeichnete Stempelschneider gehabt haben müssen, da die Goldmünzen dieser Imperatoren — in auffallendem Contrast zu dem barbarischen Gepräge der Mehrzahl der unter ihrer Herrschaft geprägten Bronzemünzen — grossentheils als wahrhafte Kunstgebilde erscheinen, und einige derselben selbst hinter den vorzüglichen Producten der frühern Kaiser-Moneta nicht zurückstehen. Dieselbe Bemerkung gilt auch von den Goldmünzen des Victorinus und findet beim Anschauen unsrer Münze eine specielle Bestätigung.

Das scharfgeformte Profil des Gallischen Herrschers tritt unter der kriegerischen Kopfbedeckung schön hervor; der vom Rossschweif umwallte Helm ist kunstvoll gebildet, und selbst die am Obertheile desselben ersichtliche Diminutivverzierung einer Figur der Siegsgöttin, die im Zweigespann fährt, — zeugt von der bis in's Kleinste sorgfältigen Ausführung. Als Vorbild bei Ausarbeitung des Stempels scheinen dem Künstler die behelmtten Kopfbilder auf einigen Goldmünzen des Postumus gedient zu haben <sup>1)</sup>, die aber an Schönheit der Ausführung hinter dem unsrigen zurückstehen. Ueberhaupt dürfte das Kopfbild des Victorinus auf unsrer Münze zu den schönsten derartigen Gebilden in der Römischen Moneta zu zählen sein.

---

1) Auf einer in unsrer Sammlung vorhandenen Goldmünze des Postumus (Umschr. der Rücksl.: „QVINQVENNALES. POSTVMI. AVG.“) kommt dieselbe Helmverzierung der im Zweigespann fahrenden Victoria vor.

Die Rückseite der Münze ist ungleich weniger vollendet und bietet nichts besonders Bemerkenswerthes dar; da der Typus der stehenden Victoria mit Lorbeerkranz und Palmzweig zu den gewöhnlichen gehört, und eine besondere Beziehung zu der räthselhaften Victoria (oder Victorina) Augusta, der Mutter des Victorinus, nicht anzunehmen ist. — Leider hat unser Exemplar, wie es scheint, in Folge der starken Ausprägung der Vorderseite, in seinem obern Theile einen Sprung erlitten, wodurch der ästhetische Gesamteindruck in etwas beeinträchtigt wird.

#### IV. Goldmünze des Carus (und Carinus).

IMP. M. AVR. CARVS. P. F. AVG. — Caput Carilaureatum.

Av. CARINVS. NOBIL. CAES. — Caput Carini laureatum.

Die einzige erhebliche Abweichung des vorstehenden Exemplars von der bei Banduri (auch bei Eckhel und Mionnet) aufgeführten gleichartigen Goldmünze besteht in der differirenden Schreibart der Namen Carus und Carinus, welche auf dem von Banduri beschriebenen Exemplar (vielleicht weil dasselbe im Orient geprägt worden) mit dem Griechischen Anfangbuchstaben *K* bezeichnet sind. Die Aechtheit unsers Exemplars ist unzweifelhaft.

#### V. Goldmünze Constantin's des Gr.

CONSTANTINVS. P. F. AVG. — Caput laureatum.

Av. IOVI. CONSERVATORI. AVGG. — Iupiter sedens, d. fulmen, s. hastam. In imo: PR.

Dürfte als ineditus zu bezeichnen sein, da die bei Mionnet (II. pag. 223.) mit gleichartiger Umschrift der Rückseite aufgeführte Münze sowohl im Haupttypus wie in den Attributen von der unsrigen verschieden ist. Darstellungen des sitzenden Jupiter kommen übrigens auf den Münzen des Diocletianus und anderer Kaiser häufig vor.

VI. Goldmünze des Valentinianus I.

DN. VALENTINIANVS. P. F. AVG. — Protome diademata, d. globum.

Av. VOTA. PVBLICA. — Duo imperatores nimbatu sedentes, quorum dexterior d. elata globum, s. uterque sceptrum tenet. In imo: SMTR.

Die bei Eckhel (VIII. pag. 151.) und Mionnet (II. pag. 311.) mit gleicher Umschrift der Rückseite angeführte Münze weicht in der Darstellung von der unsrigen wesentlich ab. Auch das bei Banduri (II. pag. 457.) unter derselben Umschrift nur oberflächlich beschriebene Exemplar ist von dem unsrigen verschieden.

Die auf unserer Münze zur Rechten sitzende Figur, die, als Zeichen höherer Autorität, eine Weltkugel in der Rechten hält, stellt ohne Zweifel den Valentinianus (I.), die andere wahrscheinlich den zum Mitregenten ernannten Gratianus dar.

VII. Goldmünze des Valens. (Taf. III. 4.)

DN. VALENS. P. F. AVG. — Protome lorica galeata sinistrorsum, d. spiculum, s. clypeum. Galea quatuor stellis distincta, in clypeo eques insculptus, hostem prolapsum transfodiens.

Av. VICTORES. AVGVSTI. — Duo imperatores sedentes, quorum dexterior maior, alter minor, globum una tenent. Victoria supervolans utrumque coronat. In imo: TR. OB.

Diese Münze ist besonders wegen des ausgezeichneten Typus der Vorderseite zu bemerken. Auch die Darstellung der Rückseite weicht von dem bei Eckhel (VIII. pag. 155.) und Mionnet (II. pag. 319.) beschriebenen gleichnamigen Revers durch die in der Grösse der beiden Figuren hervortretende Abstufung ab. In der zur Rechten sitzenden grössern Figur ist unstreitig der Kaiser Valens, in der kleinern zur Linken wahrscheinlich sein Neffe Gratianus designirt.

Trier.

W. Chassot v. Florencourt.

Zu den Münzen I—III. vgl. Taf. III. 1—3.